

Der Sandstein und die Mauereidechse

Abendspaziergang am Chorherrenweg

Im Rahmen der von Naturnetz Pfannenstil organisierten Abendspaziergänge verbrachten rund 40 Meilemerinnen und Meilemer den letzten Maiabend am Chorherrenweg. Dabei lernten sie viel über dessen Entwicklung und heutige Erscheinung. Im Zentrum der Aufmerksamkeit standen aber die Mauereidechsen, denen die Chorherren ein geeignetes Zuhause bieten.

Nach der Begrüssung auf dem neuen Spielplatz durch Gemeinderat Beat Hodel und Michiel Hartman von Naturnetz Pfannenstil wurde das Wort an Roeland Kerst weitergegeben. Gemeinsam mit der Gemeinde war er für die Umgestaltung und Erneuerung des beliebten Weges oberhalb der Reben zuständig. Roeland Kerst wusste aber auch Historisches zu berichten.

Der Rebberg «Chorherren» aus Meilen wegzudenken ist beinahe unmöglich. Zu sehr prägt er die idyllische Optik zwischen dem Dorf und Feldmeilen. Bereits in den frühen Jahren des 18. Jahrhunderts wurde an dieser Stelle Weinbau betrieben. Allerdings musste der Rebberg Anfang des 19. Jahrhunderts Obstbäumen weichen, da die Trauben von der Reblaus befallen waren und die Ernte zerstört wurde.

Seit langem werden nun aber wieder Reben angebaut. Dies brachte dem Weg, den es in seiner heutigen Form erst seit den 1960er-Jahren gibt – davor war er ein schmales



Die Spaziergänger erfuhren am Vorsommerabend viel Interessantes über die Natur im Rebberg.

Foto: MAZ

Arbeitsweglein für die Winzer – auch seinen Namen.

Die Trauben und der daraus entstandene Wein standen übrigens früher im Besitz des Zürcher Grossmünsters. Erzählungen zufolge gönnten sich die «Chorherren» nur zu gerne ein Gläschen Wein aus eigenem Anbau. Heute sind die Reben im Besitz von Schwarzenbach Weinbau und Schneider Wein.

Ein Paradies für die Mauereidechse

Die neu gestalteten und restaurierten Mauern am Chorherrenweg sind aus Sandstein. Der Rückbau zu seiner natürlichen Form war aber nicht so einfach wie zunächst angenommen wurde.

Ziel des Rückbaus war es einerseits, das ursprüngliche Erscheinungsbild und an gewissen Stellen

die ursprüngliche Breite des Weges wiederherzustellen. Andererseits wollte man der Natur ganz allgemein und damit auch den Mauereidechsen mehr geeigneten Lebensraum bieten.

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung Titelseite



Die Sandsteinmauern bieten den Mauereidechsen ein perfektes Refugium.



Rund 40 Meilemerinnen und Meilemer nahmen am Abendspaziergang teil.

Fotos: MAZ

Die Eidechse, die einst als blinder Passagier mit dem Zug durch den Gotthard den Weg in den Norden der Schweiz gefunden hat, mag die Wärme des Steins und dessen Beschaffenheit. Die Mauereidechse ist hervorragend im Klettern und nutzt die teils unebene Beschaffenheit von Sandstein, um sich in seinen Ritzen zu verstecken. Nahrung findet sie in Form von Insekten. Als natürlicher Feind der Mauereidechse gilt die Schlingnatter, die allerdings in Meilen nicht heimisch ist – auch deshalb fühlen sich die Echsen am Chorherrenweg besonders wohl.

Für Katzen, die auch gerne Jagd auf die kleinen Echsen machen, sind sie oft zu flink. Falls sie doch einmal von einem Feind erwischt wird, kann die Mauereidechse Teile ihres Schwanzes abwerfen. Die Eidechsen sind ab dem zweiten Lebensjahr geschlechtsreif; ihre Balzzeit dauert von März bis Mai. Die Weibchen legen ihre Eier entweder in einem Loch am Boden oder in den Mauerspalten. Zur Welt kommen die kleinen Eidechsen im August.

Die Farbe des Steins zeigt das Alter

Der Sandstein ist nicht nur optimaler Lebensraum für die Eidechsen, er ist auch natürlich am Chorherrenweg entstanden. Bei den Renovationsarbeiten versuchte man deshalb, so viel vom alten Stein zu behalten und zu restaurieren wie möglich. Dies war an einigen Stel-

len aber sehr schwierig. Als man versuchte, den ursprünglichen Stein von Verwachsungen zu befreien, musste man feststellen, dass er relativ brüchig war.

Heute lässt sich klar erkennen, welcher Teil der ursprünglichen Mauern beibehalten werden konnte. Er unterscheidet sich mit seiner dunkleren Farbe deutlich von den neuen Mauerelementen.

Kompliziert sind auch die Besitzverhältnisse. Teile des Chorherrenwegs gehören zum Kanton, andere zur Gemeinde. Eine klare Linie war aber schwer zu finden. So gab es auch bei der Finanzierung quasi eine «Zick-Zack-Berechnung», wie Michiel Hartman erklärte.

Da die Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinde gut funktionierte, gab es jedoch keine Probleme. Zusätzlich wurde die Sanierung vom «Fonds Landschaft Schweiz» mit einem Betrag in der Höhe von fast 100'000 Franken unterstützt. Gerade für Spaziergänger ist die Aufwertung des neuen Chorherrenwegs enorm: Ein Besuch lohnt sich!

Natur pur vor der Haustüre

Der Chorherren-Spaziergang war nur einer aus der 12-teiligen Reihe von Spaziergängen in der Region mit dem Titel «Natur pur vor der Haustüre». Das weitere Programm mit Veranstaltungen in Uetikon a.S., Zumikon, Erlenbach, Zollikon und Hombrechtikon ist abrufbar unter www.naturnetz-pfannenstil.ch (Link «aktuell», Link «Veranstaltungen»).

/fho